

Gemeindebrief

Evangelisch-reformierte
Gemeinde zu Dresden

„Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg,
aber Gott allein lenkt seinen Schritt.“
(Sprüche 16,9)

manchmal
wenn die Luft stickig wird
öffnest du, Gott,
ein Fenster zu deiner Welt

und dann ziehen deine Träume ein
in mein Hier und Heute
wie Sommerregen
durch ein offenes Fenster

und ich schließe meine Augen
atme ein
und folge dem Leben,
das in meines hineinzieht

(Emil)



27. Jahrgang
2. Ausgabe
April / Mai 2021

Predigt vom 21. Februar 2021

Am 21.02. haben wir in einem Gottesdienst die *Bibel in Bildern* von Julius Schnorr von Carolsfeld, ein Geschenk unseres Gemeindemitglieds Jutta Haupt, offiziell in Empfang genommen. Der Predigttext anlässlich dieses Gottesdienstes stand im 2. Buch Mose, Kapitel 20, in den Versen 1-4.

„Gott sprach alle diese Worte: „Ich bin der HERR, dein Gott! Ich habe dich aus dem Land Ägypten herausgeführt – aus dem Leben in der Sklaverei. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben! Du sollst dir kein Bild von Gott machen! Nichts, was im Himmel und auf der Erde ist und im Wasser unter der Erde, kann ihn darstellen.“ (*Übersetzung nach der Basisbibel*)

Liebe Gemeinde,

vielleicht erinnern Sie sich: Heute vor einer Woche ging es in der Predigt um das Zürcher Wurstessen: Zwölf Personen hatten sich im März 1522 im Haus des Buchdruckers Christoph Froschauer getroffen und zwei Würste miteinander gegessen – und das obwohl das Essen von Fleisch während der Fastenzeit verboten war. Dieses Ereignis, das Zürcher Wurstessen, war der Anfang der Reformation in Zürich. 580 km nordöstlich, in Wittenberg, war die Reformation bereits in vollem Gange: Im Oktober 1519 hatte Martin Luther seine 95 Thesen veröffentlicht; 1521 seine Ansichten auf dem Reichstag zu Worms verteidigt und dabei den berühmten Satz: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“ fallen lassen. Kurz danach wird Luther auf die Wartburg entführt – im Auftrag des Kurfürsten Friedrich dem Weisen. Friedrich der Weise lässt Luther auf die Wartburg entführen, weil er sichergehen will, dass Luther von niemandem umgebracht wird. Ein knappes Jahr lang wird sich Luther auf der Wartburg aufhalten und diese Monate nutzen, um die Bibel ins Deutsche zu übersetzen. Die Reformation geht indes weiter. Vor allem Luthers Anhänger in Wittenberg machen jetzt ernst mit der Reformation: Priester heiraten. Augustinermönche treten aus dem Kloster aus. Und zu Weihnachten 1521 feiern Andreas Bodenstein von Karlstadt und Justus Jonas der Ältere zum ersten Mal ein Abendmahl in beiderlei Gestalt – mit Brot *und* Wein. Der Gottesdienst wird auf Deutsch statt auf Latein gefeiert – ohne liturgische Gewänder. Doch diese Reformen gehen Menschen wie dem Theologen Andreas Bodenstein von Karlstadt nicht weit genug. Er will, dass jetzt auch die Bilder aus den Kirchen verschwinden – und genauso die Altäre. Im Februar 1522 kommt es in der Stadtkirche von Wittenberg zum sogenannten Bildersturm. Als Martin Luther auf der Wartburg davon erfährt, ist er außer sich. Er verlässt die Wartburg, fährt nach Wittenberg und beginnt am Sonntag Invocavit – dem heutigen Sonntag – eine Predigtreihe, die heute „die Invocavit-Predigten“ genannt werden. Luther will mit diesen Predigten den reformatorischen Eifer in Wittenberg ein wenig bremsen – er will zumindest versuchen, die Wittenberger Reformation in geordnete Bahnen zu lenken. Luther möchte nicht, dass seine Ideen mit Gewalt umgesetzt werden. Genau *das* war die Tage zuvor passiert: Bei den Wittenberger Unruhen war es zur tumultartigen Zerstörung von Heiligenstatuen und Bildern in Kirchen gekommen – und *auch* zu gewaltsamen Übergriffen auf Menschen, die Luthers Reformideen kritisch gegenüberstanden. Luther verurteilt die Gewalt. Er will keine gewaltsame Revolution, er will eine friedliche Reformation. Und diese Reformation soll Schritt für Schritt durchgeführt werden und Schritt für Schritt auch diejenigen mitnehmen, die gegen seine Reformen sind. Darum ging es Luther: Dass die Leute mitgenommen werden. Dass die Leute verstehen, warum sich Dinge ändern müssen. Und Luther wusste, dass viele Menschen seiner Zeit nicht verstehen konnten, warum Andreas Bodenstein von Karlstadt und andere die Bilder in den Kirchen und die Heiligenstatuen zerstören. Denn für die Gegner der Zerstörung wurden da nicht einfach Heiligenstatuen zerstört, sondern die Heiligen selbst angegriffen. Viele Heiligenstatuen und Kirchenbilder waren den Menschen so heilig, dass sie zu ihnen hinpilgerten und den Statuen und Bildern geradezu magische Kräfte zuschrieben. Für Luther war das Aberglaube. Für Luther war aber auch klar, dass sich dieser Aberglaube nicht ändert, wenn Statuen und Bilder einfach zerstört werden. Dem aus seiner Sicht abergläubischen Umgang mit Bildern könne man nur durch gute Predigten und Bildungsarbeit den Gar ausmachen. Und so sagt Luther in seinen Invocavit-Predigten, dass es keine Zerstörung von Bildern und Statuen, sondern Bildungsarbeit brauche. Bildung, Bildung, Bildung. Nur dadurch werde sich der abergläubische Umgang vieler Menschen mit Bildern grundsätzlich ändern – und sich die ganze Sache mit den Bildern irgendwann von selbst erledigen... dann würden die Bilder und Statuen von selbst verschwinden, Schritt für Schritt, ganz friedlich und gesittet.

Und so fordert Luther am Sonntagmorgen, den 9. März 1522 in einer Predigt dazu auf, die Dinge etwas ruhiger und langsamer anzugehen; er drückt deutlich auf die Bremse, während einen Abend zuvor 580km südwestlich in Zürich, mit dem Zürcher Wurstessen, die dortige Reformation gerade erst so richtig Fahrt aufnimmt. Und während im Verlauf der dortigen Reformation die Bilder tatsächlich zeitnah aus den Kirchen entfernt werden, bleiben sie in Wittenberg weiter hängen. Nach den dortigen Unruhen und Bilderstürmen will man nämlich dort bis auf weiteres nichts

von Bilderentfernungen wissen – zumal der Maler Lucas Cranach der Ältere in Wittenberg lebt und Luther in seinem Katechismus bei der Auslegung der Zehn Gebote das Bilderverbot einfach übergeht.

Letztlich haben all diese Dinge dazu geführt, dass wir heute diese „Bibel in Bildern“ in unserer Gemeinde willkommen heißen können. Die Bilder dieser Bibel wurden gemalt von einem Lutheraner namens Julius Schnorr von Carolsfeld. Schon sein Vater arbeitete als Maler. Julius selbst beginnt 1811, im Alter von 17 Jahren, sein Studium der Malerei. Der gebürtige Leipziger zieht dafür nach Wien. An der dortigen Kunstakademie hatte sich zwei Jahre zuvor eine Gruppe von Künstlern zum sogenannten Lukasbund zusammengeschlossen. Sie hatten sich nach Lukas, dem Heiligen der Maler benannt. Viele Mitglieder der Künstlergruppe waren eigentlich evangelisch, spielten aber mit dem Gedanken, katholisch zu werden – und nicht wenige von ihnen traten im Laufe ihres Lebens über zur katholischen Kirche. Ziel der Lukasbund-Brüder war es, das Religiöse in der Kunst wiederzubeleben. Ihre Vorbilder waren Raffael und Albrecht Dürer. Wie Raffael und Dürer, so eiferten auch die Brüder des Lukasbundes den Schönheitsidealen der Antike nach. Und wie Raffael und Albrecht Dürer trugen auch viele Brüder des Lukasbundes langes Haar und einen Bart. Dieses äußere Erscheinungsbild brachte den Lukasbund-Brüdern den Spottnamen „Nazarener“ ein. Raffael und Dürer – Italien und Deutschland – das waren auch die künstlerischen Bezugspunkte der Lukasbrüder. Einige von ihnen zogen schließlich nach Rom, um vor Ort von Raffaels Kunst umgeben zu sein. Ihr Zusammenleben ähnelt dem einer katholischen Bruderschaft und irritiert viele Zeitgenossen. Einer von ihnen beschreibt sie wie folgt: *„Mit langem, in der Mitte gescheitelten Haar, wilden Bärten und Sturmhüten, begleitet von großen Schlächterhunden, trieben sie sich diskutierend in den Strassen an der Piazza di Spagna herum, den einen unheimlich, den anderen lächerlich vorkommend. Was sollte der Römer von Fremdlingen halten, die wie Landsknechte auftraten, aber wie ein Mönchsorden in dem verlassenen Kloster Sant'Isidoro auf dem Pincio lebten, die laut verkündeten, dass sie nicht Geringeres im Sinn hätten, als die christliche Kunst von Grund auf zu erneuern obwohl sie von Haus aus Protestanten und Juden waren.“*

1816/1817 wird auch Julius Schnorr von Carolsfeld in den Lukasbund aufgenommen. Schnorr von Carolsfeld bleibt vorerst in Wien und macht sich erst ein Jahr später auf den Weg nach Rom. Zehn Jahre wird er in der italienischen Hauptstadt leben, bevor ihn der bayerische König Ludwig I. zum Professor der Münchner Kunstakademie beruft. 1846, im Alter von 52 Jahren wird Schnorr von Carolsfeld Leiter der Galerie Alte Meister und Professor an der hiesigen Kunstakademie. 1872 stirbt Schnorr von Carolsfeld. Sein vielleicht wichtigstes Vermächtnis ist die *Bibel in Bildern*. Schon während seines Studiums träumt Julius Schnorr von Carolsfeld – wie auch andere Künstler des Lukasbundes davon, einen Bilderzyklus neutestamentlicher Szenen zu malen. Immer wieder wird die Idee besprochen, weiterentwickelt und schließlich wieder verworfen. Schnorr von Carolsfeld *stellt* sich schließlich der Herausforderung und beginnt im Jahr 1824, erste Zeichnungen biblischer Szenen anzufertigen. Die Ausarbeitung zieht sich, wird unterbrochen von finanziellen und materiellen Problemen, bis Schnorr von Carolsfeld im Jahr 1843 von der Cotta'sche Buchhandlung darum gebeten wird, Zeichnungen für eine illustrierte Bibel beizusteuern. Er folgt der Aufforderung, doch die illustrierte Bibel der Cotta'schen Buchhandlung, die im Zuge dessen entsteht, ist nicht das, was ihm und vielen anderen Künstlern des Lukasbundes eigentlich vorschwebt: Denn die illustrierte Bibel der Cotta'schen Buchhandlung ist eine Bibel, in der die Bilder den biblischen Text ergänzen – den Künstlern des Lukasbundes hingegen schwebt eine Bibel (fast) ohne biblischen Text vor: eine Bibel allein in Bildern. 1846 nimmt Schnorr von Carolsfeld Kontakt zu einem Leipziger Verleger namens Georg Wiegand auf und erzählt ihm von der Idee. Fünf Jahre später erklärt sich Georg Wiegand bereit, eine solche Bibel allein in Bildern zu verlegen, woraufhin Schnorr von Carolsfeld seine bisherigen Zeichnungen ergänzt und bis 1860 160 Schnitte zum Alten und 80 zum Neuen Testament lieferte.

An einem Bild aus Schnorr von Carolsfelds *Bibel in Bildern* bin ich in der Vorbereitung besonders hängen geblieben: Es ist das Bild, das die Übergabe der Zehn Gebote an Mose auf dem Berg Sinai zeigt. Auf dem Bild ist auch Gott dargestellt – als alter Mann mit Rauschebart auf einer Wolke. Ausgerechnet das Bild, das die Übergabe der Zehn Gebote an Mose zeigt – und damit auch die Übergabe des Zweiten Gebots, des Verbots, ein Bildnis von Gott anzufertigen – stellt Gott als alten Mann mit Rauschebart dar. Zum ersten Mal findet sich eine solche bildliche Darstellung von Gott als Vater – als ein Mann ohne Rauschebart – in der Kunst des 12./13. Jahrhunderts. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte und Jahrhunderte finden sich dann immer häufiger Darstellungen von Gott als *älterem* Mann mit Rauschebart.

„Du sollst dir von Gott kein Bildnis machen“, heißt es in unserem Predigttext. Viele sagen: Wir können gar nicht anders, als uns von Gott ein Bild machen. Selbst die Bibel redet ja in Bildern von Gott: Jesus spricht von Gott als Vater. Psalm 23 spricht von Gott als gutem Hirten. Jesaja von Gott als tröstende Mutter. Und andere Propheten von Gott als Richter. In der Bibel wird von Gott oft in Bildern gesprochen. Mir selbst ist vor allem ein Bild besonders

nahe: Ein Bild aus dem 1. Johannesbrief, wo es heißt: „Gott ist die Liebe.“ Die Liebe, von der hier die Rede ist, ist nicht irgendein Gefühl. Der 1. Johannesbrief sagt selbst, dass diese Liebe sichtbar wird – im Menschen Jesus Christus. „Wer mich sieht, hat den Vater gesehen.“, sagt Jesus im Johannesevangelium. Jesus gibt der Liebe Gottes ein Gesicht. Er macht Gottes Liebe sichtbar – in seinem Reden, in seinem Handeln.

Es gibt Menschen, die mich mit ihrem Reden und ihrem Handeln an das erinnern, was Jesus gesagt und getan hat. Menschen, die auch heute mit ihrem Reden und Handeln Gottes Liebe sichtbar machen. Und darum glaube ich, dass Gottes Liebe viele Gesichter hat: Das Gesicht einer Frau mit Falten im Gesicht. Das Gesicht eines 13-jährigen blinden Jungen namens Huzeya aus Uganda, der sich für die Rechte blinder Menschen einsetzt. Das Gesicht einer Friedensaktivistin namens Leymah Gbowee aus dem westafrikanischen Sierra Leone, die sich für Traumabewältigung, Frauenrechte und Frieden engagiert. Und ja, vielleicht hat die Liebe Gottes auch das Gesicht eines alten Mannes mit Rauschbart, der auf seinem Balkon den Vögeln über den Winter hilft. Gottes Liebe hat viele Gesichter. Gottes Liebe *spiegelt* sich in Menschen – in Gottes Ebenbildern. Durch sie wird Gottes Liebe immer wieder sichtbar. Und trotzdem ist Gott und seine Liebe größer als das, was wir sehen können; größer als alle Bilder, die sie darstellen.

Liebe Gemeinde, das ist die Krux des Zweiten Gebots: Gerade die Abwesenheit von Bildern soll etwas sichtbar machen – nämlich die im wahrsten Sinne des Wortes unfassbare Größe Gottes und seiner Liebe. Der bilderlose Kirchenraum ist eine sichtbare Erinnerung daran, dass Gott auf kein bestimmtes Bild verengt werden kann; dass Gott sich in vielfältiger Weise zeigt und Gottesbilder wandelbar sind. Es geht also in erster Linie nicht um *Bilderlosigkeit*, sondern um die *Sichtbarkeit* der Botschaft des Zweiten Gebots.

Und darum ist es gut, dass wir heute die *Bibel in Bildern* von Julius Schnorr von Carolsfeld in unserer Gemeinde offiziell willkommen heißen. Denn Julius Schnorr von Carolsfeld und die Lukasbrüder können uns mit ihren Bildern darauf aufmerksam machen, dass es wichtig ist, *sichtbar* zu machen, woran wir glauben; Gottes Liebe sichtbar zu machen in unserem alltäglichen Verhalten. Auch die Botschaft des Zweiten Gebots können wir mit unserem Verhalten sichtbar machen – zumindest aus Sicht der evangelisch-reformierten Theologin Magdalene Frettlöh. Für sie steht fest: Das Zweite Gebot verbietet nicht nur, *Gott* auf ein bestimmtes Bild festzunageln. Es verbietet auch, unsere *Mitmenschen*, Gottes Ebenbilder, in Schublade zu stecken und dort einzuschließen. Es heißt ja: Manche Menschen ändern sich nie. Und bei manchen Menschen mag das auch stimmen. Aber vielleicht gibt es ja auch den ein oder anderen Menschen, der sich zwar nicht vom einen auf den anderen Tag um 180° verändert – aber dafür von ein auf den anderen Monat um 3 oder sogar 4°. Auch diese kleinen Veränderungen wertzuschätzen – bei anderen und bei uns selbst – ich denke, darin würde etwas sichtbar werden von der Offenheit, die das Zweite Gebot fordert. Mit sich selbst und anderen barmherziger zu sein – und genau dadurch dauerhaft etwas zu verändern, das war die Hoffnung von Martin Luthers Invocavit-Predigten.

Amen.

Bund evangelisch-reformierter Kirchen in Deutschland gratuliert zu Wahl

Präses Marc Bergermann hat für den Bund evangelisch-reformierter Kirchen in Deutschland, zu der unsere Gemeinde gehört, Pfarrerin Dr. Susanne Bei der Wieden zur Wahl zur Kirchenpräsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche gratuliert. Sie wurde bei der digital tagenden Synode im ersten Wahlgang mit 46 von 61 Stimmen gewählt. Der bisherige Kirchenpräsident Dr. Martin Heimbucher wird Ende Juli in den Ruhestand verabschiedet.

Bei der Wieden ist 54 Jahre alt und seit 2003 Pfarrerin der Evangelisch-reformierten Gemeinde Frankfurt

am Main. Die Gemeinde gehört zur Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, in deren Synode Bei der Wieden das Amt der stellvertretenden Synodenpräses wahrnimmt. Von 1999 bis 2003 lehrte sie am Reformierten Seminar für pastorale Aus- und Fortbildung in Wuppertal.

Präses Marc Bergermann wünschte ihr für die Ausübung ihres neuen Amtes „Gottes Segen, Kraft, Inspiration, Kreativität und das gelegentlich auch nötige „dicke Fell““.

Dreikönigstreffen des Konvents evangelisch-reformierter Gemeinden in Sachsen

Aufgrund der Pandemiesituation sah es zunächst so aus, als müsste das diesjährige Dreikönigstreffen des Konvents evangelischer-reformierter Gemeinden in Sachsen ausfallen. Doch das Interesse daran, wie die je anderen reformierten Gemeinden die letzten Wochen und Monate erlebt haben und sich das Ge-

meindeleben derzeit gestaltet, war zu groß – und so wurde kurzerhand dafür votiert, dass das diesjährige Dreikönigstreffen digital stattfindet.

Zu Beginn berichtete der Rundfunk- und Senderbeauftragte der evangelischen Freikirchen im Sendege-

biet des MDR, P. Stephan Ringeis, von seiner Arbeit: Seine 50%-Stelle wird von einem breiten Spektrum von Freikirchen – und auch von unserem Konvent - mitgetragen und ist damit ökumenisch einzigartig. P. Stephan Ringeis erzählte, dass durchschnittlich 30.000-40.000 Personen die Gottesdienste im Fernsehen verfolgen und ca. 100.000-200.000 am Radiogottesdienst teilnehmen. Die Rückmeldungen zu den Gottesdiensten seien überwiegend positiv. Der Radiogottesdienst am 12. Dezember 2021 wird aus unserer Gemeinde übertragen werden.

Im Anschluss an den Austausch mit P. Stephan Ringeis erfolgte der Bericht aus den einzelnen Gemeinden: Thoralf Spiess erzählte, dass während der Lockdown-Zeit einige Video-Gottesdienste produziert wurden, die online abgerufen werden konnten. Teilweise wurden die Gottesdienste auch hybrid (d.h. analog und digital) gefeiert, wobei manchmal mehr Teilnehmer online teilgenommen haben als vor Ort waren. Zum 75. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Weltkriegs wurde ein Video-Friedensgebet zusammen mit der polnischen Partnergemeinde in Lodz und einer reformierten Gemeinde in der Lippischen Landeskirche gedreht. Der Konfirmandenunterricht wurde – wie auch bei uns – online fortgesetzt. Außerdem konnte nun der Rollstuhllift vor dem Gemeindehaus fertiggestellt werden. Die Gemeinde zählt 168 Mitglieder, von denen 63 das Konfessionsmerkmal „rf“ (reformiert mit Kirchensteuereinzug) haben. Die Kirchensteuer kommt jedoch aufgrund des Fehlens eines Vertrages der Evangelisch-reformierten Kirche mit dem Freistaat Sachsen nicht in der Gemeinde an.

Pfarrerin Jutta Noetzel aus der evangelisch-reformierten Domgemeinde in Halle berichtete, dass der Dom - zusätzlich zu den Gottesdiensten vor Ort - Hausgottesdienste und CD-Aufnahmen an Gemeindeglieder verschickt. Der Konfirmandenunterricht wird auch hier per Videokonferenz fortgesetzt. Jutta Noetzel berichtete, wie Jugendliche aus ihrer Gemeinde den Dom bei Minecraft nachgebaut und darin die Geschichte von St. Martin inszeniert haben. Das

Ergebnis kann auf dem YouTube-Kanal der Gemeinde angeschaut werden. Der Dom ist täglich geöffnet und das offene Angebot soll zu einem möglichen Ort der Trauer ausgestaltet werden. Jutta Noetzel lud herzlich ein zum Online-Gesprächsabend an jedem Donnerstag von 19-20:30 Uhr: Bei Interesse wird um eine Nachricht an senior@dom-halle.de gebeten.

In Görlitz wurden im Zuge des Lockdowns Telefonchat- und Videoandachten eingerichtet. Der Openair-Weihnachtsgottesdienst musste leider abgesagt werden. Seit Dezember finden Gottesdienste über Zoom mit großer Beteiligung und guter Gemeinschaft statt. Mit 150 Mitgliedern ist die Zahl der Gemeindeglieder in Görlitz stabil.

In Leipzig ist die Zahl der Gemeindeglieder durch Zuzüge auf ca. 1300 Mitglieder gewachsen. Im Zuge von Corona wurde ein Diakonie-Telefonnetzwerk eingerichtet, um Einsamkeit zu lindern in der Zeit der Kontaktbeschränkungen und um praktische (Einkaufs-)Hilfen anzubieten. Der Konfirmandenunterricht wird über die KonApp und Zoom gehalten. Seit Dezember finden keine analogen Veranstaltungen mehr statt. Das Krippenspiel wurde als Video ins Internet gestellt. In der Weihnachtszeit wurden zudem Pakete an einsame und ältere Menschen geschickt. Derzeit wird eine neu/e Kantor/in gesucht, nachdem die bisherige Kantorin nach 22 Dienstjahren verabschiedet wurde.

Nach den Berichten aus den Gemeinden wurde über die Erfahrung mit dem Meldewesen gesprochen. Thoralf Spiess berichtete, dass im zurückliegenden Jahr kein Treffen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (AcK) stattfand. (Anmerkung: Vor wenigen Wochen fand nun allerdings ein Online-Treffen der AcK statt, an dem Pfarrer Brüder als neuer stellvertretender Delegierter des Konvents evangelisch-reformierter Kirchen teilgenommen hat.)

Für den Frühsommer wird ein Treffen in Chemnitz angestrebt. Am 22.01.2022 soll dann in Görlitz das nächste Dreikönigstreffen stattfinden.

Veranstaltungen

Information zu den Gottesdiensten mit Abendmahl

Am Gründonnerstag, Karfreitag und am Ostersonntag können wir das Abendmahl aufgrund der Pandemiesituation nicht so feiern wie sonst. Wir werden es in einer coronakonformen Variante feiern: Mit kleinen Mini-Brotchen und Trauben, die an den Sitzplätzen bereit liegen werden. Es werden - wie auch sonst - die Einsetzungsworte gelesen. Wir haben uns für diese Variante entschieden, damit wir uns an den Festtagen gemäß der Einsetzungsworte „... das tut zu meinem Gedächtnis“ gemeinsam erinnern können und zugleich die derzeitigen Regelungen und Gegebenheiten beachten. **Um genug Brote und Trauben bereitstellen zu können, bitten wir Sie, sich für die Gottesdienste an Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag anzumelden!**

Gemeinsames Abendessen auf Zoom am Gründonnerstag

Am Gründonnerstag, den 01. April, wird in unserer Kirche um 17 Uhr ein Gottesdienst mit Abendmahl stattfinden. Leider wird es nicht möglich sein, dass wir am selben Abend in unserer Kirche auch gemeinsam Abend essen. Sie sind stattdessen herzlich eingeladen, am Gründonnerstag um 19 Uhr an einem gemeinsamen Abendbrot auf Zoom teilzunehmen.

Zu Beginn wird die Geschichte des Letzten Abendmahls aus Matthäus 26,17-30 vorgelesen und im Anschluss ein digitales Abendmahl gefeiert. Stellen Sie sich dafür gerne zuhause etwas Brot und Wein/Saft bereit. Direkt nach dem Abendmahl werden wir gemeinsam Abend essen.

Den Zugangslink für das gemeinsame Abendessen auf Zoom finden Sie auf Seite 8 des Gemeindebriefs sowie auf unserer Homepage. Sie können ihn auf Nachfrage an pfarrer@reformiert-dresden.de auch per Email zugeschickt bekommen.

Offene Kirche und Gesprächsgottesdienste am Ostermontag

Am Ostermontag, den 05. April, wird unsere Kirche von 11-13 und 14-17 Uhr aufgeschlossen sein. Es werden Texte bereit liegen, die zur Besinnung und individuellem Gebet einladen. Für Kinder werden Süßigkeiten versteckt sein und Malsachen bereit liegen.

Um 10 Uhr trifft sich der Bibelkreis zu einem Gesprächsgottesdienst. Statt einer Predigt wird es ein moderiertes Gespräch über die Geschichte der Emmausjünger (Lk 24,13-35) geben. Für die Teilnahme an diesem Gesprächsgottesdienst des Bibelkreises ist unbedingt eine **Anmeldung erforderlich**.

Wenn Sie möchten, können Sie um 17 Uhr an einem zweiten Gesprächsgottesdienst teilnehmen: Statt einer Predigt wird es auch hier ein moderiertes Gespräch über die Geschichte der Emmausjünger (Lk 24,13-35) geben. Auch für die Teilnahme an diesem Gesprächsgottesdienst ist unbedingt eine **Anmeldung erforderlich**.

Der 18. April 2021 - Ein Gedenktag für Corona-Opfer

Viele wollen schon nichts mehr von einer Corona-Pandemie hören und sehen. Alle wollen verständlicherweise wieder ein "normales" Leben ohne Beschränkungen führen, zum Teil mit Gewalt und ohne Rücksicht auf die Gesundheit ihrer Mitmenschen. Doch seit März vorigen Jahres kann vieles nicht mehr "normal" sein. Neue COVID-19-Mutationen sind ansteckender und greifen in das Leben und in die Gesundheit von Mitmenschen ein. Neuinfektionen und die Zahl von an und mit Corona Verstorbener weisen auf eine dritte Welle hin.

Besonders bei der ersten Infektionswelle mit ihrer hohen Sterberate unter alten Menschen starben viele Menschen einsam ohne von ihren Angehörigen Abschied nehmen zu können. Bestattungen konnten nur im kleinsten Kreis mit maximal 10 Personen stattfinden. Das war für viele schmerzlich. „Unsere verwundete Gesellschaft sehnt sich nach Heilung“, sagte der bayrische Landesbischof und EKD-Ratsvorsitzende Bedford-Strohm. „Das aber setzt voraus, dass wir erst einmal Gelegenheit haben, auch gemeinsam zu trauern. Der Tod zehntausender Menschen während der Corona-Pandemie hat auf entsetzliche Weise Lücken gerissen in Familien, Freundschaften und in unserer Gesellschaft insgesamt.“ Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat zu einem nationalen Gedenktag für die Toten der Corona-Pandemie in Deutschland am Sonntag, den 18. April 2021 aufgerufen. Im Anschluss an einem ökumenischen Gottesdienst in Berlin findet ein staatlicher Gedenktakt statt. Auch in Dresden werden Veranstaltungen stattfinden.

Wir haben in der AG Gemeindeleben am 4. März darüber gesprochen, ebenso die Mitglieder des „Runden Tisches der Senioren, ... und Behinderten der Stadt Dresden“ am 10.03.21. Unser Gemeindeglied Stadtrat Dr. Wolfgang Deppe hatte da einen fundierten medizinischen und ethischen Einblick zu aktuellen Entwicklungen gegeben. Kirchen durften nach dem Ende der ersten Infektionswelle unter Beachtung der Hygienevorschriften für Gottesdienste und stille Andachten offen bleiben. So soll am 18. April unser Kirchsaal nach dem Gottesdienst bis 16 Uhr offen sein. Es wird da eine Ecke zum stillen Sitzen und das Entzünden von Kerzen eingerichtet. An einer Wand der "Tonne" werden an Tafeln Texte und Gebete zur Corona-Situation angebracht. Besuchende können eigene Aussagen der Betroffenheit und Gebetsanliegen auf einen Zettel schreiben, an einer Pin-Tafel anheften oder in eine Büchse werfen. In Kooperation mit Mitgliedern des Runden Tisches soll auch für nichtkirchliche Menschen die Möglichkeit zum Gespräch gegeben werden. Gesprächsbedarf gibt es sicher nicht nur bei Menschen, die Angehörige und Freunde durch Corona verloren haben.

Leider sind auch Pflegekräfte nicht nur an Corona erkrankt, sondern durch Mobbing von Nachbarn sogar psychisch "Opfer" geworden. Manche Gründe, wie steigende körperliche und psychische Belastung, "Rufmord" wegen der Ansteckung von Menschen durch Pflegekräfte lässt deren Zahl trotz des hohen Bedarfs z.Z. schwinden. Deshalb soll Personal aus dem Ausland angeworben werden.

Sicher werden auch Mitglieder unserer Gemeinde um Angehörige und Freunde trauern, die Opfer der Corona-Pandemie geworden sind. So wäre ich froh, wenn weitere Gemeindeglieder unser kleines Team verstärken würden.

Jürgen Dudeck

Fotoaktion anlässlich des Ökumenischen Kirchentags im Mai

Was ist der Hintergrund?

Eigentlich hätte in diesem Jahr vom 13.-16. Mai der 3. Ökumenische Kirchentag in Frankfurt am Main stattfinden sollen. Am letzten Ökumenischen Kirchentag 2010 hatten über 100.000 Menschen teilgenommen und so war

schnell klar, dass ein solches Großereignis in diesem Jahr unter Coronabedingungen nicht stattfinden könnte. Zumindest nicht analog an einem(!) Ort.

Das Vorbereitungskomitee des Ökumenischen Kirchentages hat deshalb entschieden, dass der Ökumenische Kirchentag **digital und dezentral** stattfinden soll: In ganz Deutschland soll vor Ort überlegt werden, wie vom 13.-16. Mai ökumenische Aktionen durchgeführt werden können - vor allem digital. Auf diese Weise soll es Menschen aus verschiedenen Konfessionen ermöglicht werden, sich digital zu vernetzen und auszutauschen.

Nach dem letzten Treffen des Stadtökumenekreises kam eine mögliche Idee für eine ökumenische Fotoaktion auf. Diese wollen wir **digital und analog** durchführen!

Worum geht es?

Wir möchten Sie dazu einladen, ein Foto zum Thema Gerechtigkeit *oder* Frieden *oder* Schöpfungsbewahrung zu machen.

Sollten Sie ein Foto zu der Aktion beisteuern wollen, aber keine Kamera haben, bitten wir Sie, sich im Gemeindebüro oder bei Pfarrer Fabian Brüder zu melden.

Was soll mit den Fotos geschehen?

- **Möglichkeit 1** – Falls Sie ein Profil auf Facebook, Twitter oder Instagram haben:

Wir laden Sie ein, Ihr(e) Foto(s) über Ihre jeweiligen Facebook-, Instagram- oder Twitterprofile unter dem Hashtag #öktd zu teilen. Auf diese Weise kann es von allen anderen im Internet gefunden werden, die auf Facebook, Instagram oder Twitter den Hashtag #öktd suchen.

- **Möglichkeit 2** – Falls Sie kein Profil auf Facebook, Twitter oder Instagram haben:

Wir laden Sie ein, Ihr(e) Foto(s) per Email an Pfarrer Fabian Brüder (pfarrer@reformiert-dresden.de) und(!) an das Ökumenische Informationszentrum (oeiz@infozentrum-dresden.de) schicken. Sie werden Ihr(e) Foto(s) dann über die Facebook- und Twitterprofile des Ökumenischen Informationszentrums sowie über das Instagramprofil "Oekumene.Dresden" teilen. Es wird darum gebeten, ggfs. eine Erläuterung/Erklärung zu dem Bild zu schreiben, die unter dem Foto stehen soll.

Viele Gemeindeglieder haben kein Profil auf Facebook, Instagram und Twitter – und auch keine Möglichkeit, ein Foto per Email zu verschicken. Daher werden wir ein paar der Fotos zum Thema Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung, die im Internet unter dem Hashtag #öktd geteilt werden, ausdrucken und an einer **Pinnwand in der Gemeinde** heften. Wenn Sie möchten, können Sie auf der Pinnwand dann auch ein selbstgemachtes Foto oder ein Postkartenmotiv zum Thema Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung anbringen.

Was ist das Ziel dieser Aktion?

Ziel der Aktion ist es, auf Facebook, Instagram und Twitter auf die Themen Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung aufmerksam zu machen – und dazu anzuregen, über folgende Fragen nachzudenken:

Wie sieht Gerechtigkeit aus?

Wie sieht Frieden aus?

Wie sieht Bewahrung der Schöpfung aus?

Sie sind eingeladen, zu einer oder mehrerer dieser Fragen ein oder mehrere Foto(s) zu machen.

Ein zweites Ziel ist, dass auf unserer Pinnwand in der Gemeinde ein analoges Bilderalbum und unter dem Hashtag #öktd ein digitales Bilderalbum zu der Frage entsteht: Wie sieht Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung aus?

Und zuletzt soll es Mitgliedern verschiedener Gemeinden in Dresden ermöglicht werden, beim Stöbern durch die Bilder unter dem Hashtag #öktd aufeinander aufmerksam zu werden und sich digital zu vernetzen.

Im **Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt am 13. Mai 2021** - dem Tag, an dem der Ökumenische Kirchentag in Frankfurt am Main begonnen hätte - wird es dann um das Motto des Ökumenischen Kirchentags: "Schaut hin!" (Mk 6,38) und die Fotoaktion gehen. Herzliche Einladung!

Konfirmation und Gottesdienste zu Pfingsten

Für Pfingstsonntag sind aufgrund der pandemischen Lage drei Gottesdienste zur Konfirmation geplant – mit je 3-4 Konfirmand/innen. Die Gottesdienste sollen um 10 Uhr, 11:30 Uhr und 15 Uhr stattfinden.

Wichtig: Für alle Gottesdienste am Pfingstsonntag ist es unbedingt notwendig, dass Sie sich bis einschließlich Mittwoch, den 19. Mai im Gemeindebüro anmelden, da die Zahl der Sitzplätze begrenzt ist und wir die Sitzverteilung an diesem Tag entsprechend vorbereiten müssen!

Am Pfingstmontag wird der Gottesdienst vom Pfingstsonntag wiederholt, so dass diejenigen, die aufgrund der begrenzten Sitzplatzanzahl nicht an einem der Pfingstsonntag-Gottesdienste teilnehmen konnten, am Pfingstmontag Pfingsten (mit Abendmahl) feiern können.

Gemeindehaupterversammlung am 25.04.2021

Die Gemeindehaupterversammlung wird am 25. April im Anschluss an den Gottesdienst stattfinden – selbstverständlich unter Beachtung unseres Hygienekonzepts. Sollten Gemeindehäupter an der Gemeindehaupterversammlung teilnehmen, sich jedoch aufgrund der pandemischen Lage nicht mit mehreren anderen Personen gleichzeitig in einem Raum aufhalten wollen, soll die Möglichkeit eröffnet werden, die Versammlung – falls jeweils gewünscht - in anderen Gemeinderäumen über Videoübertragung zu verfolgen. Die Beschlussfassung kann dann dadurch erfolgen, dass ein Konsistoriumsmitglied die Stimmen bzw. die Stimmzettel (bei den Konsistoriumswahlen) in den anderen Räumen einsammelt.

Gemeindeleben im April / Mai

Gottesdienstübertragung auf Zoom

Bis auf weiteres haben Sie die Möglichkeit, auch online an den Gottesdiensten teilzunehmen. Sie werden auch weiterhin live auf Zoom übertragen. Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite. Sie haben zwei Möglichkeiten über Zoom live am Gottesdienst teilzunehmen:

Möglichkeit 1: Es genügt Ihnen mitzuhören, was im Gottesdienst gesagt wird. Dann bitten wir Sie – 15 bis 1 Minute vor Gottesdienstbeginn – folgendes zu tun: (1.) Sie wählen 069 7104 9922. (2.) Sie warten einen kurzen Augenblick und geben nach Aufforderung Ihren Sitzungs-ID 934 6923 0416 ein - und drücken direkt danach die Raute-taste (#). (3.) Sie warten einen kurzen Augenblick und geben nach Aufforderung das Passwort 460387 ein - und drücken direkt danach die Rautetaste (#). (4.) Jetzt sollten Sie - nach einer kurzen Pause - zum Gottesdienst durchgeschaltet werden.

Möglichkeit 2: Sie möchten hören *und* sehen, was im Gottesdienst geschieht. Dann bitten wir Sie – 15 bis 1 Minute vor Gottesdienstbeginn – folgendes zu tun: (1.) Rufen Sie folgenden Link auf: <https://zoom.us/j/93469230416?pwd=eWNCOUILdS91bjZ5a0hzNC9pK0YzZz09> (2.) Folgen Sie den Anweisungen. (3.) Falls Sie nach der Meeting-ID gefragt werden, geben Sie bitte folgende Zahlen ein: 934 6923 0416. (4.) Falls Sie nach einem Kenncode gefragt werden, geben Sie bitte folgende Zahlen ein: 460387.

Wichtig: Sobald sie durchgeschaltet sind, können Sie von allen anderen Personen, die sich ebenfalls von Zuhause zugeschaltet haben, gehört werden! Wir bitten Sie, sich spätestens zu Gottesdienstbeginn stummzuschalten. Sollten Sie nicht wissen, wie dies geht, werden andere Teilnehmende Ihnen dabei ggfs. helfen können.

Nach dem Ende des Gottesdienstes können Sie in der Leitung bleiben und mit den anderen Personen, die sich ebenfalls von Zuhause zugeschaltet haben, unterhalten. Sie können aber auch direkt nach dem Gottesdienst auflegen und sich dadurch aus dem Gottesdienst wieder ausschalten.

Falls Sie Fragen haben, melden Sie sich bitte per Email - mit Angabe einer Telefonnummer - bei Pfarrer Fabian Brüder: pfarrer@reformiert-dresden.de.

Wenn Sie zuhause kein Gesangbuch haben und gerne ein Gesangbuch ausleihen möchten, um während des Gottesdienstes die Lieder von zuhause aus mitzusingen oder mitzulesen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Auf eine Tasse Tee oder Kaffee

Möchten Sie unter der Woche einmal ausprobieren, ob Sie sich – auf o.g. Wegen - auf Zoom zuschalten können? Dann können Sie dies zu folgenden Zeiten ausprobieren:

am 21.04. um 16 Uhr

und **am 19.05. um 16 Uhr**

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Pfarrer Brüder wird zu diesen Zeiten online sein. Sollten Sie Zoom gerne ausprobieren wollen, dazu aber Hilfe benötigen, bitten wir Sie, sich bei Pfarrer Fabian Brüder (pfarrer@reformiert-dresden.de) oder telefonisch im Gemeindebüro zu melden.

Auch wenn Sie Zoom bereits kennen, sind Sie herzlich eingeladen, sich zu diesen Zeiten einzuloggen und mit Pfarrer Brüder und den anderen Zugeschalteten eine Tasse Tee oder Kaffee zu trinken.

Offene Kirche

Wenn Sie möchten, können Sie zudem während der Bürozeiten von Mo-Fr von 9-12 Uhr allein oder mit einer weiteren Person in den Kirchsaal bzw. Gemeinderaum. Wir bitten Sie, sich zuvor telefonisch im Büro zu melden.

Geprächs- und Hilfsangebot

Wie bereits im letzten Gemeindebrief, möchten wir Sie auch diesmal dazu ermutigen, uns per Telefon, per Brief oder per Email mitzuteilen, falls Sie sich angesichts der aktuellen Situation einsam oder verunsichert fühlen, oder das Haus zum Einkaufen zur Zeit ungern verlassen möchten. Wenn Sie uns Bescheid geben, nehmen wir gerne telefonisch Kontakt zu Ihnen auf.

Aus der Gemeinde

Wir gratulieren zu runden und hohen Geburtstagen:

aus Datenschutzgründen keine Angaben

Als neues Gemeindeglied begrüßen wir herzlich:

aus Datenschutzgründen keine Angaben

Heimgerufen wurden:

Herr Wolf-Rüdiger Olschok, Schönow am 15.01.2021 im Alter von 78 Jahren

Frau Dr. Christiane Dahl, Dresden am 01.02.2021 im Alter von 81 Jahren

Herr Christian Otto Gruhl, Dresden am 07.02.2021 im Alter von 93 Jahren

Frau Ursula Karch geb. Mutschink, Jena am 27.03.2021 im Alter von 95 Jahren

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen oder Geburtstagsgratulationen, die ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an folgende Adresse mit: info@reformiert-dresden.de.

Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.

.....

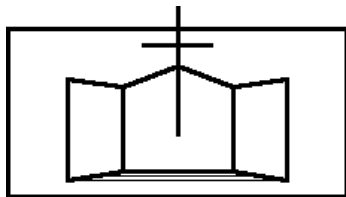
„Öffne deinen Mund für den Stummen,
für das Recht aller Schwachen.“

(Sprüche 31,8)
Monatsspruch Mai

.....

Veranstaltungskalender

Angebot Gästezimmer im Haus Brühlscher Garten 4



| | |
|--|---------------------------------------|
| Einzelzimmer mit Dusche, WC, TV | pro Nacht ab 52,50 € / Person |
| Doppelzimmer mit Dusche, WC, TV | pro Nacht ab 60,00 € / 2 Pers. |
| Ferienwohnung mit 3 Zimmern und 2 Bädern für 4 bis 6 Personen | pro Nacht ab 150,00 € |

Die Preise verstehen sich inklusive der derzeit gültigen gesetzlichen Mehrwertsteuer. Frühstück im Haus möglich / nicht im Preis enthalten.

Wir freuen uns auf unsere Gäste. Bitte rufen Sie uns unter der Nummer 0351/43823-0 an, besuchen uns auf der Internetseite <http://www.hofgaertnerhaus.de> oder mailen Sie uns unter info@hofgaertnerhaus.de an.

Gottesdienste

Dresden, jeden Sonntag **10.00 Uhr**

Der Kollektenzweck wird angegeben

Aufgrund der aktuellen Situation bitten wir Sie, sich jeweils bis einschließlich Donnerstag zu den Gottesdiensten anzumelden. (siehe Hinweis auf S. 6)

01.04. Gründonnerstag (mit Agape-Abendmahl)
17 Uhr Pfr. Fabian Brüder
Gemeindebrief

02.04. Karfreitag (mit Agape-Abendm.)
10 Uhr Pfr. Fabian Brüder
KiBa

04.04. Ostersonntag (mit Agape-Abendmahl) Pfr. Fabian Brüder
Maroscsúcs

05.04. Ostermontag
17 Uhr Pfr. Fabian Brüder
Gesprächsgottesdienst (s. S.6.)

11.04. Sonntag Pfr. Fabian Brüder
Shoshana

18.04. Sonntag Pfr. Hanno Schmidt
Jugend- und Familienarbeit

25.04. Sonntag Pfr. Fabian Brüder
Eigene Gemeinde

02.05. Sonntag Pfr. Fabian Brüder
Maroscsúcs

09.05. Sonntag Pfr. Fabian Brüder
Gemeindebrief

13.05. Christi Himmelfahrt (m. Abendm.)
10 Uhr Pfr. Fabian Brüder
Abrahams Herberge

16.05. Sonntag Dr. Jürgen Müller
Eigene Gemeinde

23.05. Pfingstsonntag
Bitte beachten Sie die Hinweise auf Seite 7! Die Konfirmationen werden gemeinsam von Pfr. Brüder und Pfr. Vesting gestaltet.

10:00 Uhr – Konfirmation
11:30 Uhr – Konfirmation u. Taufe
15:00 Uhr – Konfirmation
Konfirmandenfahrt

24.05. Pfingstmontag (m. Abendm.)
Pfr. Fabian Brüder
Kollektenzweck noch offen

30.05. Sonntag Pfr. Fabian Brüder
Arche Nova

Kreise und Gruppen

Aufgrund der Pandemiesituation bitten wir Sie, sich zu allen Veranstaltungen zuvor im Gemeindebüro anzumelden.

Leitungskreis

Konsistorium
i.d.R. jeden 1. Dienstag im Monat
19.30 Uhr im Gemeinderaum
13.04. 04.05.

Arbeitskreis

Diakonat
jeden 1. Mittwoch im Monat
17.00 Uhr im Gemeinderaum
07.04. 05.05.

Kinder und Jugendliche

Kindergottesdienst
nach Absprache

Konfirmandenunterricht
nach Absprache im zweiwöchigen Rhythmus

Gesprächskreise

Gespräch am Nachmittag
jeden 1. Mittwoch im Monat, 15 Uhr
April entfällt
5. Mai Ökumenischer Kirchentag

Abend mit der Bibel

jeden 4. Donnerstag im Monat,
jeweils 17 Uhr

05.04. – Ostermontag – 10 Uhr
Gesprächsgottesdienst (s. S.6)

27.05. – Haggai

Stammtisch

Aufgrund der Pandemie muss der Stammtisch im April entfallen. Sie sind herzlich eingeladen, nach Möglichkeit „auf eine Tasse Tee oder Kaffee“ (siehe S.8) dazuzustoßen.

Themenabend

13.05. „Die Basis-Bibel“ – eine neue Bibelübersetzung, 19.00 Uhr

Ökumenisches Friedensgebet

jeden Montag, jeweils 17.00 Uhr in der Kreuzkirche

Pfr. Brüder ist erreichbar:
Im Büro telefonisch: 4382335
oder per Mail unter:
pfarrer@reformiert-dresden.de



Gemeindebrief der Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden

Redaktionsschluss: 28.03.2021
Redaktion: Pfr. Fabian Brüder
Satz & Layout: Irena Weigel

Gemeindebüro: Brühlscher Garten 4,
01067 Dresden
Tel.: 0351 / 43823-0
Fax: 43823-342

Gemeinde im Internet:
www.reformiert-dresden.de
e-mail: info@reformiert-dresden.de

Bankverbindung:
Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden
KD Bank – Dortmund
IBAN: DE04 3506 0190 1610 5300 24